



Haar, und einem Antlitz, welches feurige Augen beleben, und man wird dem Versicherten von Zeitgenossen glauben dürfen, daß sie eine der schönsten Frauen Europas war. In diesem schönen Körper aber lebte ein Geist, der den Glanz der Schönheit nur erhöhen mußte. Wie hätte eine Frau, die mit diesen körperlichen und geistigen Vorzügen ausgestattet war, die den vollen Willen hatte, sie nur zum Wohle des Staates zu gebrauchen, nicht die Liebe und ungetheilte Neigung ihrer Untertanen gewinnen sollen! Maria Theresia hatte einen hohen Begriff von ihrer Stellung; sie hüthete mit Eifer die Grenzen ihrer Majestät. Aber sie schmelzte nicht bloß im Genusse solcher Vorstellungen. Nein! Sie war die arbeitssamste, thätigste Frau, die man sich nur denken kann. Selbst auf der Promenade ließ sie die eingegebenen Geschäftsstücke; alle Tage gewährt sie durch 3-4 Stunden Audienzen; da läßt sie alle Welt zu, hört, frägt, gibt Rathschläge und ordnet die Streitigkeiten. Wie sie einmal sagte, die Gutachten des Fürsten Kaunitz vertreiben ihr die Kopfschmerzen. "Ich empfehle Euch die Bectüre" — schreibt sie an ihre Tochter Maria Antonette — "das einzige Mittel für uns, um unsern Geist und unser Herz zu bilden." "Eine Fürstin" — schreibt sie der Königin bei anderer Gelegenheit — "muß durch ihre geringsten Handlungen die Achtung erringen, und darf keineswegs das süße Frauentzimmer spielen, weder in ihrer Kleidung noch in ihren Vergnügungen. Man muß genug an uns herum, als daß wir nicht stets auf unseiner Gut sein sollten."

Maria Theresia verfaß neben den Vorzügen ihres Geschlechtes, die schönen Tugenden des Mannes. Wie sie die Büchse kräftig zu handhaben verstand, und auf feurigem Hölze einherprengte, so konnte sie auch in den gefährlichsten Augenblicken nicht das Gefühl der Verzögerung und der Rücksichtlosigkeit.

Sie war eine gute, treue Gattin, die bis an ihr Ende dem früher verstorbenen Ehemal betrauerte; und sie war eine liebevolle Mutter, wie sie ja selbst einmal sagte, ich will, daß ganz Europa es wisse, daß mein Glück in dem meiner Kinder besteht.

Welch anderer Lebensmuth herrscht unter ihrer Regierung als unter der ihres Vaters Karl VI. Eine neue Kraft belebt die Staatsmaschine. In ihr lebte zuerst der Gedanke an die Einheit des Staates mit voller Gewalt; sie erstreckte den Staat als ein einheitliches Ganzes, verbunden durch die Gemeinlichkeit der Interessen. Sie geht in ihren Neuerungen langsam und allmählig vor, und hat eine Scheu vor jeder Ueberführung. Mit welcher weiser Klugheit sucht sie nicht z. B. Ungarn für Reformen zu gewinnen. Von großer Wichtigkeit zeigt folgender Ausspruch, den die Kaiserin einmal that: "Man vermag Alles mit der ungarischen Nation, wenn man mit Güte gegen sie verfährt und ihr Wohlwollen zeigt." Es verdient bemerkt zu werden, daß Maria Theresia der ungarischen Nation außerordentlich günstig gesinnt war.

Aber auch diese Frau, die in jeder Hinsicht so ausgezeichnet war, so daß ein preussischer Gesandter von ihr sagt: "Das Haus Oesterreich hat ihres Gleichen nicht gehabt", auch diese Frau sollte nicht ganz frei bleiben von jedem Fehler. Von echter Religiosität und strengster Sittlichkeit, ließ sie sich verlocken die Ausübung dieser Tugenden von Jedermann zu fordern, und gab dadurch Anlaß zu allerlei Mißverständnissen und ärgerlichen Belästigungen, die ein Geist von der Beschaffenheit Maria Theresia's Wohl hätte verurtheilen müssen. Schon das unangenehme Ansehen genügt ihr um die Moralität einer Frau zu verächtlichen; in dem sie sofort den betreffenden Gemal davon verhandigte, rißte sie häufig mehr Unheil als Frieden.

Um große Erfolge in der Welt zu erringen, genügt es nicht nur Vorzüge zu besitzen; man bedarf auch der nöthigen Zeit, um dieselben zu voller Reife und Wirksamkeit zu bringen. Maria Theresia ward dies Glück zu Theil; aber sie hatte nicht nur das Glück 40 Jahre lang (1740-80) zu regieren, sondern sie ward auch darin vom Schicksal begünstigt, daß sie während des größten Zeitraumes ihrer Herrschaft einen der bedeutendsten Staatsmänner, den Fürsten Kaunitz, an ihrer Seite hatte, der sie mit seinem weisen Rathe stets auf's Beste unterstützte. Als Maria Theresia vor hundert Jahren am 29. November Abends gegen 9 Uhr verschied, konnte man mit Recht sagen: "Eine der größten Fürstinnen der Welt" sei ins Jenseits übergegangen. "Ich habe aufgehört Sobra zu sein", mit diesen Worten meldete Joseph in seinem ersten Schmerze den erfolgten Tod seiner kaiserlichen Mutter dem Fürsten Kaunitz. (Schluß folgt.)

**Island.**

Wien, 29. November. (Die Deutsch-Conservativen und die Ansichten der Regierung. Volkswirtschaftliches.) Der deutsch-conservative Parteilag ist gesehen. Heute spricht man kaum von denselben. Niemand — und ich glaube selbst im Kreise seiner Parteigenossen — mist ihm auch nur den geringsten Einfluß auf die weitere Gestaltung der Dinge bei, und die Organe der deutsch-liberalen Partei ereifern sich ganz überflüssiger Weise gegen denselben. Noch weniger erhebt es sich, die Regierung deshalb zu bekämpfen, weil sie mit dieser Partei gehen könnte. Daß sie dies nicht kann, darüber täusche sie sich wohl selbst nicht. Wir halten, wenn das Princip der Parteilosigkeit oder der Parteienverböndung definitiven Schicksal leiden sollte, nur eine sich auf die deutsche Verfassungspartei stützende Regierung für möglich; allein es ließe sich allenfalls darüber streiten, ob nicht das aller Wahrscheinlichste nach ausschließliche Experiment einer sich auf andere dem darauf gegoffenen Del; wie die wüthende Feuersbrunst ihre rothe Fahne streifen muß vor dem andringenden Strahl des kühlen Wassers; wie der drüllende Bome furchig zusammenstürzt vor dem klaren ruhigen Blick des Herrn der Schöpfung; so muß Du jetzt Platz machen der Gewalt, die stärker, dreimal stärker ist als Du, die Dich zauberlich beeinflusst und deine Macht über mich bricht!

Und sie! Hoer und loer umschlingt sie mich mit ihren athembauenden Umarmungen. Wäiger sein wickeln sich ihre brennenden Gewänder um meinen Körper. Der vernichtende, eisig kalte strahlende Blick ihrer Augen wird weicher und feuchter. Wieder sind ihre schwarzen Locken festgehalten von der goldenen Schlang. Sie erhebt sich. Sie neigt sich noch einmal zu mir nieder und drückt einen Kuß auf meinen Mund aber dieser dringt nicht mehr wie flüssiges Feuer durch Markt und Wein; er legt sich nicht mehr umschlingend auf mein Denkermögen. Weich und warm küßt sie mich, noch verortend zwar, aber wieder begehrenwerth, wie zur Zeit ihrer Ankunft. Sie geht. Sie kehrt wieder. Noch einen letzten Kuß — aber sie scheint die Kraft dazu verloren zu haben. Traumpfeiler und verschwommener werden die Umrisse ihrer Gestalt. Schon ist sie wieder in weiter perspektivischer Entfernung und winkt mir mit demselben wehmüthigen, traurigen Lächeln mit der Hand. Nebel erheben sich neben ihr aus dem Boden und hüllen sie in ihre Schleier und verweihen die brennende Farbe ihrer Gewänder. Nur noch matt blinkt die goldene Schlang aus ihren Locken herüber. Endlich ist sie verschwunden. Erschöpft, ohnmächtig liege ich da und horche den fernern Klängen, die jetzt hörbar werden. Liebliche, unschuldige Kinderstimmen singen ein Lied, ein altes bekanntes Lied aus längst vergangener Jugendzeit. Fernes Glockengeläute mischt sich in diesen Gesang und feierliche Orgelklänge, sanft zu mir herübergetragen, erfüllen meine Seele mit jener erhabenen Ruhe, die auf uns niederfällt, wenn wir weithallende Dome betreten, oder große, dunkle, grüne Wälder. (Schluß folgt.)

nationale Parteien mit föderalistischen Tendenzen stützenden Regierung möglich wäre. Das Experiment ist zum mindesten bisher nicht wirklich ausgeführt worden, die selbst kurzen Perioden Belcredi'schen und Cobenzl'schen Regimes waren nur Anlässe, und es wäre vielleicht für den Zweck, damit es ad absurdum geführt werde, von Vortheil, daß auch dieses Experiment einmal gemacht werde; allein was absolut unmöglich ist, das ist eine Regierung, die sich auf Täuschungen, wie es die Herren Linzer Parteitag zeigte, stütze, denn die antideutsche und reactionäre Zwecke, verfolgt und sich für deutsch und liberal auszugeben für notwendig findet, ist absolut Nichts auszufangen. Als Stütze einer Parteiregierung ist sie durchaus ungeeignet.

Um unter solchen Parteiverhältnissen ein parlamentarisches Wirken überhaupt möglich zu machen, bleibt nur die Verpflanzung dieses Wirkens auf ein von dem Parteigetriebe abseits liegendes Gebiet und vor allen auf das volkswirtschaftliche übrig und auch dringend geboten. Wir haben hierbei dasjenige im Auge, was seitens der Regierung neuestens gethan worden, um überhaupt die wirtschaftlichen Angelegenheiten, vor allen die finanziellen in den Vordergrund zu rücken. Die Ertheilung der verschiedenen Concessionen war vielleicht kein Zufall, eben so wenig als ein Zufall ist, daß sich auf diese Concessionen wieder eine Art wirtschaftlichen Aufschwunges knüpft, von welchem wir nur wünschen möchten, daß er sich nicht als ein trügerischer herausstelle. Soeben bringt die Wiener Zig. wieder eine Concession zur Errichtung einer neuen Bank, einer "Agrarbank". Leider geminnt es aber den Anschein, als ob, seitdem wieder einige Concessionen ertheilt worden, sich die Verträge, eine neue Gründungsgesellschaft herbeizuführen, wiederholen wollten. Die verschiedenen Capitalsvermehrungen der Banken, zu welchen hier ohne alle Noth und ohne jedes Bedürfnis geschritten wird, deuten auf eine solche Absicht hin, auf welche nicht früh genug aufmerksam gemacht werden kann, wenn man nicht durch Ertheilungen, wie sie die Schwindelpöche gebracht, überrascht werden will.

**Ausland.**

Berlin, 28. November. Die jüngste Erkrankung des Kaisers bestand in Athmungsbeschwerden, die Nacht auftraten, und in Appetitlosigkeit, die bereits behoben ist. — Hohenzollern und Saint-Vallier kehrten aus Friedrichstraße zurück. — Botenposten Sächsen: wird für die nächsten Tage zurück erwartet.

Paris, 29. November. Frau Coctolle und mehrere andere Individuen, die auf den Friedhof Sevastopol gingen, um auf dem Grabe Ferris zu protestiren, wurden verhaftet.

Rom, 28. November. In der heutigen Parlaments-Sitzung erklärte Minghetti, die gegenwärtige Situation Griechenlands sei geeignet europäische Verwicklungen hervorzurufen. Er fordert, die Regierung möge Italien vor vollkommener Isolation bewahren und beschuldigt das Cabinet, daß ihre innere Politik jeder Autorität ermangelt. Die öffentliche Meinung constatirt das gegenseitige Ansehen der republikanischen und socialistischen Bewegung. — Crispien wendet sich gegen die günstige Haltung der Regierung gegenüber Oesterreich-Ungarns Avant-projet.

Genève, 27. November. Aus Uruguay ist heute folgender offizieller Bericht hier eingelangt:

Während occupirten die montenegrinischen Truppen von Mittags bis Abends die Stellung und die Stadt Dulcigno und die Befestigungen in der Umgebung. Heute besetzten sie alles Territorium bis zum Hofanfluß. Die Notabeln von Dulcigno erwarteten die montenegrinische Armee vor dem Thoren und begleiteten sie in die Stadt. In Dulcigno ist Alles ruhig. Die Thoren sind geöffnet. Heute um 10 Uhr Vormittags hielt der montenegrinische Ober-Commandant Bozo Petrovich seinen Einzug in Dulcigno. Die Vertreter sämtlicher Deputirten und zahlreiche vornehme Familien aus der Umgebung begrüßten ihn vor dem Stadtthor und entsandten später eine Deputation in sein Quartier mit einer Guldigungsadresse an den Fürsten. Um 11 Uhr kam in der Kirche ein Aedemum statt. Um 12 Uhr wurde die montenegrinische Fahne auf der Banne von Dulcigno unter Kanonendonner aufgehißt. Die ausgewanderten türkischen Familien kehren zurück.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 1. December.

Zusolge der diesjährigen Vertheilung der Interessen des arme Schulkinder unterstehenden Fonds zwischen zwei, respective vier im Territorium der röm.-kath. Pfarrgemeinden extra muros wohnenden Schulkinder beiderlei Geschlechtes werden über die Bildung des Gemeinwohl-Komitees die betreffenden Eltern, welche wegen Armut die Unterstützung die Schule besuchender Kinder seitens dieses Fonds in Anspruch zu nehmen wünschen, aufgefordert, ihre diesbezügliche Bemerkung bis längstens 12. December l. J., Vormittags 11 Uhr, bei dem röm.-kath. Pfarramt extra muros anmelden zu wollen.

Ueber den Bisthümer Katharinen-Jahrmarkt berichtet die vortige Wochenzeitung: Dieser Jahrmarkt hat wieder einmal ganz deutlich bewiesen, daß das Jahrmarktessen in unserem Lande nach und nach ganz überflüssig wird und nur dazu dient, die Leute irre zu führen. — Wozu waren dann die vielen Jahrmarktsbuden aufgestellt, wozu die viele Mühe und Arbeit? — Verkauf wurde wohl, aber es frage Niemand, mit welchem Nutzen. — Auch der Viehmarkt war sehr schwach, da es an Käufern fehlte. Die Preise sind sehr gefallen: ein Paar Ochsen, das 10-12 400-500 fl. kostete, wurde für 300-350 fl., eine ganz große Kuh für 60-70 fl. verkauft. — Uebrigens Jahrmarkt könnten — es wäre wohl noch an der Zeit — die Saaten auch hinauskommen!

In dem Gesetzentwurf über Staats-Gendarmerie, welcher im Ministerium des Innern ausgearbeitet wurde, wird, wie "E-s" erzählt, principiell ausgesprochen, daß die Staats-Gendarmerie für das ganze Land geplant wird, doch wird die Errichtung derselben aus finanziellen Rücksichten auf mehrere Jahre vertheilt. Nach dem Entwurfe wird das Land in 6 Gendarmerie-Districte eingetheilt. Der eine District wird von Siedensbürgen mit dem Centrum Klausenburg gebildet, zum Centrum des nächsten Districts ist Segedin ersehen und soll auch dieser District schon im Jahre 1881 die Gendarmerie erhalten. Die Organisirung der übrigen Districte würde dann nach und nach erfolgen.

(Die Kaiser Josef-Feier.) Aus Wien wird unterm 28. November gemeldet:

Mit dem heutigen Tage beginnt die Reihe der Festlichkeiten, die von der Commune, den politischen, gemeinlichen und Pandelvereinen, der Studentenschaft veranstaltet werden, um die hundertjährige Wiederkehr des Tages, an welchem Josef II. die Herrschaft über Oesterreich angetreten, zu feiern. In allen Provinzen Oesterreichs wird sein Gedächtniß durch Denkmale, Festreden und Festchriften gefeiert werden. Allen voran schreitet in der Verherrlichung des Andenkens des großen Monarchen die hertliche Residenz der Habsburger, wo jeder Stein Kaiser Josef's unvergänglichen Ruhm verkündet.

Vereins gestern Abends veranstalteten mehrere politische Vereine eine Kaiser-Josef-Feier. Unter Mitwirkung des Landsträßer Männergesang-Vereines wurde heute in den Dreher'schen Localitäten, im III. Bezirk, eine Kaiser Josef-

Feier von den Gemeinberäthen und mehreren Bürgern dieses Bezirkes veranstaltet, bei welcher Prof. Victor v. Renner die Festrede hielt. Der heute Abends anläßlich der Kaiser Josef-Feier vom deutsch-österreichischen Vereine der Wiener Hochschulen veranstaltete Fackelzug gestaltete sich zu einer imponanten Kundgebung der Studentenschaft Wiens.

Die Theilnehmer, zweitausend an der Zahl, versammelten sich vor der Franz-Josef-Kajene. Den Zug eröffnete die Landmannschaft "Bohonia" in halb nationaler, halb bürgerlich-festlicher Tracht, hierauf folgten die akademischen Landmannschaften "Marcomannia", "Bulowina", "Morica", an diese schlossen sich gegen 250 Gemeinderäte und Bezirks-Ausschüsse an, dann kamen die Verbindungen "Austria", "Francia" und "Pannonia", das Festcomité, die Corps "Alemannia", "Amelungia", "Cimbria", "Danubia" und "Gronia" in voller W. G. Hieran reihte sich der Ausschuß des deutsch-österreichischen Lehrvereins mit der Universitätsfahne an der Spitze, dann das Gros der Studentenschaftsmitglieder und Akademiker der bildenden Künste. Der Zug bewegte sich über den Stuben, Park, Kolowrat- und Kärlstherien-Ring durch die Oberngasse und die Augustinerstraße auf den Josefsplatz. Von der beobachtigen Seite vor dem Monument wurde Abstand genommen, weil die Polizeidirection die vorherige Mittheilung des Inhalts derselben verlangte, welchem Verlangen die Studenten sich nicht fügen wollten. Eine immense Menschenmasse bildete Spalier und jubelte den Studenten lebhaft zu, welche mit würdevollen Profits erwiderten. Einen wunderbaren Anblick bot die Ringstraße, welche wie in einem rosenrothen Dunstschwamm, nur die höchsten Hochwerke der Häuser verloren sich in mater Halb Dunkel. Die im Laufe des Nachmittags vollendete Decoration des Josefsplatzes war von prächtiger Wirkung. Zwei mächtige, weiß überzogene Delschen sind zur Rechten und Linken des Monuments aufgestellt, je vier Doppel-Kolben halten am Fuge derselben Waage, eine mächtige Kugel trägt die Spitze, alte Waffen, roth-weiße und schwarz-gelbe Fahnen schmücken die Seitenwände. Der eine Delschen trägt die Inschrift: "Dem Schöpfer der Menschheit 1780", der andere: "Aus Liebe und Dankbarkeit 1880", guirlandenumwundene Flaggenflangen, durch Eisenlaubetten verbunden, umsäumen das Monument im weiten Halbkreis. Jede Stange trägt das von Draperien und Fahnen umgebene Wappenschild Wiens, das von einem goldenen Doppeladler überlagert wird. Einen prächtigen Anblick bot auch das Palais Palladinum, welches in reicher Weise mit Fahnen, Wappen und Draperien geschmückt war. Das Portal, über welchem ein Bildniß Kaiser Josef's prangte, war in eine Ehrenpoorte verwandelt.

Unter den Klängen des Brucker Lagermarsches marschirte der Zug aus der engen Augustinerstraße auf den Josefsplatz ein und gruppirte sich in mächtigem Doppelreife um das Monument. Die Kapelle intonirte das Weihenlied von Hans Baumbach, Musik von Hauberg, welches von der Studentenschaft begeistert mitgesungen wurde. Bei der Stroch: "Hebt die Fahnen himmelan" schwangen die Fackelträger ihre Leuchten, was einen ungemein malerischen Anblick gemährte. Dann bewegte sich der Zug, während die Musik "Du mein Oesterreich" spielte, durch die Augustinerstraße, die Obergasse auf den Platz hinter der Kunstakademie, wo die Fahnen zusammengeworfen wurden und der Zug sich auflöste. Nachmittags hatte die Deputation der technischen Hohen und Hochschule auf das Denkmal einen Kranz niedergelegt, dessen Schleifen die Inschrift trugen: "Lebe und Gedächtniß der technischen Hochschule dem Heilich des Volkes." Auch ein kleines Bouquet mit Atlasfahnen hatte ein Unbekannter niedergelegt.

Unterm 29. November wird weiters aus Wien berichtet: Das pietätvolle, huldgebende Gedenkstük für den großen Kaiser, welches gestern in Wien begangen, wurde heute mit der Auffahrt der hiesigen akademischen Jugend auf dem Josefsplatz fortgesetzt. Die Auffahrt erfolgte vom Sanderweg über die Ringstraße zum Schottenring, wo sich sämtliche in Wien anwesenden Abgeordneten des Clubs der Liberalen und der Fortschrittspartei, dem Zuge angeschlossen, der sich hierdurch auf 150 Wagen vergrößerte. Um 11 Uhr langte die Wagencolonne durch die Derrergasse auf dem Josefsplatz an. Der imponante Wagenzug wurde von dem dort angekommenen Publikum auf das lebhafteste acclamirt. Am Reichthum der Fahnen machten die Wagen Halt und die einzelnen Gruppen verließen sich zum Monumente, um unter hürmischen Profits-Rufen die gewöhnlichen Kränze auf den Sockel niederzulegen. Der Guldigungsact der akademischen Jugend schloß mit dem Ablesen des "Gaudemus igitur". Begeisterung ergriff die Menge, als die Gruppen der Abgeordneten nach, an deren Spitze Suem, Stöhr, Braunlich, Foregger, Kränze tragend, sich befanden. Sturm bestieg den Sockel des Monuments, um folgende improvisirte Ansprache an die akademische Jugend zu halten.

"Verehrte Freunde! Aus voller Ueberzeugung und mit ganzem Herzen hat sich der Club der Liberalen und der Fortschrittspartei der österreichischen Abgeordnetensammlung dem deutschen Studenten Wiens angeschlossen, um mit ihnen gleichzeitig und gemeinsam ein Zeichen der Verehrung an den Stufen des Denkmals uneres unvergeßlichen unsterblichen Kaisers Josef niederzulegen. (Stürmische Profits-Rufe.) Möge der echt österreichische, deutsch-österreichische Geist, den wir im Andenken uneres unsterblichen Schöpfers der Menschheit verehren, möge er in unerer akademischen Jugend, der doch die Zukunft gehört, die reinsten und schönsten Früchte tragen! Darum bringe ich der deutschen Studentenschaft Wiens ein herzliches Profits!"

Wäre, donnernde Profits und Profits erschallten, als Sturm die begeistert vortragende Rede beendet hatte. Sodann bewegte sich die aus 150 Wagen bestehende Kette auf den Universitätsplatz, wo der Abgeordnete Kupka auf in der Aula die Festrede hielt.

Knapp vor 12 Uhr langte der Zug auf dem Universitätsplatz an. Die Deputationen verließen sich in die Aula, die ein farbenprächtiges Bild bot. Der Vordergrund war mit der Bunte Kaiser Zieg's geschmückt, zu beiden Seiten des Vordertheils gruppirten sich die Gargarten der verschiedenen studentischen Verbindungen und Landmannschaften in bunten farbigen Copulmen, den Schläger zur Seite. Unger, Herbst, Scherling und der Actor Magnificus wurden bei ihrem Erscheinen jubelnd begrüßt, ebenso die Deputation der Abgeordneten. Professor Lustland leitete die Festrede mit einer biographischen Skizze Kaiser Josef's ein und geht sodann auf die Behandlung der politischen Fragen über.

(Neue Musikalien.) In der Budapest Musikalienhandlung der unternehmungstüchtigen Verleger Taborsky und Parsch sind neuestens erschienen: P. Gendard's Zepten über ungarische Lieber, für Clavier componirt von Emerich Székely. Op. 100. II. Heft. Daselbe enthält von Nr. 11 bis einschließlich Nr. 20: Róza bokorba jöttém a világra. — Hullámzó Balaton közepén. — Befutta az utat a hó. — Rozmarin szál jaj beh illatos. — Huzzad cigány. — Sarga esik. — Ezerével terem nyáron. — A kis madár. — A kis leány kertjében. — Román dal. — Der Preis des ganzen Festes ist 3 fl., der Preis der uns vorliegenden erbetenwähnten Bände (Róza bokorba etc.) 60 kr.

(Schulze und Müller auf dem statistischen Bureau.) In Berlin hat Jemand den Einfall gehabt, aus dem Berliner Adreßbuch in rundern Ziffern zusammenzustellen, wievielmals die häufiger vorkommenden Eigennamen darin enthalten sind, und hat denn folgendes Resultat herausgefunden, welches derjenige nachlesen mag, der es nicht glauben will: Schulz (mit Variationen: Schulz, Schulze, Schulz etc.) 2800, Müller 2000, Schmidt (Schmid, Schmitt etc.) 1800, Meyer (Meier, Maier, Mayer) 1200, Krüger 800, Lehmann 800, Wolf (Wolff)

800, Hoffmann 700, Richter 500, Boigt 300, Vogelbergmann circa 18.10 aus 3 Pst. da das Adressbuch gesammelt Herr Schulze lautet Nam belegen; w. bogts auszu... (C) welcher in... hab: sein... dessen Wert... (C) aus Paris, ... Gnes vor... zum Gegen... hat 40.000... oder wenig... andere an... Gelegenhe... lion Wien... zugebracht... erhalten hat... es hier bei... naco gelen... der Spielh... (C) Die lieblich... die kleine z... gant-n Da... Straßenput... und wieder... verhält, m... (C) meldet: "D... wöhligen... denen Appa... Fräulein... Sectionenge... schein abg... Examen ab... welchem Er... ist, ihm V... erje Kennt... tics-rau, m... Mädchen der... Prüfung au... ihr durch be... geln geladen... sitzend, den... sie ihren K... einer Freun... (C) Neapel im... beobachtet... sich gegen... über dem V... strom tollt... ist noch im... bereits vor... (C) daß die it... baldi ein... zum Gesche... führen. Wie... Mitte Sept... Led, so daß... (C) der ältere... Erste gemei... steien ließ... Wer so gem... das wilde... der freien C... (C) aus Madrid... Familie nach... nach Lourde... Vortheile e... Liebchen! D... Spanien in... bildet haben... man eine G... zurückstell... vor, in ih... andere Rech... vor den Ge... Haltung der... hänger in... nach vor d... die Königin... zum Dank... Christine ge... vortrefflich... (C) dreißendiger... Jahren, die... Zeitraum... Exemplare... (C) Hadre war... Der Thier... die Wegpa... Gelschligte... Luene war... worauf sie... verjuchte... und verjegt... Schmeiges... sich von der... lichen Hage... Dieauf ver... Käfig, auß... legungen fi...



Arlejtési hirdmény.

A torda-szeben-brassói államú fogarasmegyei szakaszán 1881, 1882 és 1883-ik években eszköz-

Felhivatnak a vállalkozni kívánók, hogy írásbeli ajánlataikat a fenn említett kir. építészeti hivatalhoz a tárgyalási napon déli 12 óráig nyújtsák be, minthogy később érkező ajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

A versenyzők kérelmére a ministerium segédhivatali igazgatóságában is fognak ajánlatok elfogadtatni, de csakis 1880. december hó 15-ig. A ministeriumhoz később érkezett ajánlatok semmi szín alatt el nem fogadtatnak, és egyszerűen az illetőknek felbontatlanul vissza fognak adatni.

A ministerium segédhivatali igazgatóságához czimzendő és beküldendő ajánlatok borítékára világosan kiteendő a megye és úszakasz, melyre az ajánlat szól.

Az ajánlat a fogarasi vagy porumbáki útmentésekre külön-külön, vagy pedig a törvényhatóság területén levő államú összes hosszára szólhat.

Ajánlatok nemcsak három, hanem hat évi tartamra is tehetők, melyeknek elfogadását azonban a ministerium magának fenntartja.

Az építészeti hivatalhoz beküldendő és 50 kros bélyeggel ellátott ajánlatokhoz az ajánlati összegnek 5%-ka mint bnatpénz csatolandó, vagy készpénzben, vagy pedig az árfolyam szerint számított m. kir. állampapírokban.

Ellenben a ministeriumhoz beküldendő s szintén 50 kros bélyeggel ellátott ajánlatokhoz az előirt bnatpénz nem készpénzben, sem pedig értékpapírokban nem csatollható, hanem annak valamely nyilvános pénztárnál a kellő összegben történt letétele a pénztári elismervények eredetiben becsatolása által igazolandó.

Az ajánlatokban az egységi árakból teendő árengedés számokkal és betűkkel világosan kiírandó. Két egyenlő írásbeli ajánlat közül az előbb benyújtottnak adatik elsőbbség.

Azon ajánlattevőknek, kik a kavics-szállítást el nem nyerték a letett bnatpénz az ajánlati tárgyalás befejeztével azonnal vissza fog szolgáltatni, az illető vállalkozó pedig 10%-ra kiegészítve a szállítási befejeztéig biztosítékképp letéve marad.

A tett ajánlat az illető vállalkozóra nézve azonnal, a kincstárra nézve pedig csak azon naptól fogva kötelező, a mikor az a ministerium által jóváhagyatik.

Az ajánlatban határozottan kiteendő, hogy ajánlkozó a helyi körülményeket a szállítási feltételeket stb. teljesen elismeri és azoknak magát minden kifogás nélkül aláveti.

A szállítandó kavicsmennyiség, annak egységi árai, a részletes szállítási feltételek és a szerződés mintája a fogarasmegyei kir. építészeti hivatalnál a szokott hivatalos órákban megtekinthetők.

Kelt Fogarason, 1880. november hó 24-én.

1-3 [824] A m. kir. építészeti hivataltól.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 10. December (auch unter dem Schöpfungswerte) Eigenschaften der Christine Fedei in Mühlbach. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 11. December (auch unter dem Schöpfungswerte) Eigenschaften des Johann Pleps in Marktstetten. (Mediascher Bezirksgericht.)

Am 11. December (auch unter dem Schöpfungswerte) Eigenschaften des Stefan Schuster in Arosalpa. (Dieser Gerichtsbezirk.)

Am 11. December Eigenschaften des Emerich Spárfás in Vámos-Urborsbely. (Elsőbörzsényi Gerichtsbezirk.)

Am 11. December (auch unter dem Schöpfungswerte) Eigenschaften des Johann Stender in Debrat. (Zelentzauer Bezirksgericht.)

Am 13. December Eigenschaften des Stefan Tüzes in Miltosvár. (Seps-Oberwartner Bezirksgericht.)

Am 13. December Eigenschaften des Abraham Csató in Csát-Csatóbány. (Csát-Szeredauer Gerichtsbezirk.)

Billigste Anschaffung einer guten und sicheren Sparanlage!

4% THEISS-LOSE! gegen Monatsraten à fl. 8 genau zum amtlichen Course

mit einem Zuschlag von nur fl. 2 ein- für allemal. Schon der Ertrag der 1. Rate sichert das Spielrecht für die nächste Ziehung am 15. Januar!

4% THEISS-LOSE! Haupt-Treffer fl. 100.000 steuerfrei! Kleinsten Treffer fl. 110, steigt bis fl. 120!

3 Ziehungen jährlich! 4% Zinsen! Bestes und billigstes verzinsliches Lospapier! Zur Anlage von Ersparnissen besonders geeignet!

Promessen nur fl. 2 und Stempel. Auf 10 Stück 1 gratis!

Wechsler-Gesellschaft der Administration des Nur Wien, Ch. Cohn, Wollzeile 13. MERCUR Wollzeile 13.

Aalfisch, marinirt, Russische und französische Sardinen, Caviar, Haringe, wie auch Pressburger Zwieback frisch angelangt bei Johann Billes.

1864er Promessen, Ziehung am 1. December 1880, Haupttreffer 200,000 fl., à fl. 4 sammt Stempel,

bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

Gänzlicher Ausverkauf

Der noch vorhandenen Waarenmasse. Um die Waare so schnell als möglich los zu werden, habe ich mir selbst in possende Gruppen eingetheilt und verkaufe selbe, bestehend aus 78 verschiedenen und passenden Gegenständen, für nur fl. 5.50, darunter Gegenstände, die in der Ausstellung den ersten Preis bekommen haben. Eine genau regulirte Arbeiteruhr, eisener, vergolbet, mit zweijähriger Garantie-Schein, das selbe genau geht; eine feinst gearbeitete echt silberne Uhr mit Anhängel, neue Feder; eine wunderschöne Petroleumlampe mit Blendglas für die schönsten Zimmer; eine aus Perlen künstlich gearbeitete Blumen-Ampel, gearbeitet von den Böglingen aus dem Blinden-Institute, daher sehr interessant; ein Paar wunderschöne Girandels mit Figuren, aus Bronze; 3 Stück wunderschöne Tassen Servietten mit Blumen; ein Album mit mehreren buntern verschiedenen Mustern für die jetzt moderne Kreuz-Stiche; 80 Stück sehr pizante und amüsante Silber, nur für Herren; eine Zauler-Cigarrentasche mit geheimen Fächer; eine prachtvolle, sehr große Meeresschnecke mit Chinasilber-Ver Schlag und echtem Badener Weichblech; 1 Stück feinst parfümirte Blumen-seife; ein hübscher Toilettepiegel zum anhängen; 3 Stück feinste Zwirn-Battilfächer mit jedem beliebigen Blumen-buchstaben in bunter Seide eingestickt; 3 Stück verschiedene Bürsten; 6 Stück Kissen, die immer weiß bleiben; 6 Stück Decken für Kopf und zum Schlingen; noch eine Gruppe Spielerei für Knaben und Mädchen, bestehend aus 10 Stück. Alle diese 78 Gegenstände kosten bloß 5 fl. 50 kr. So etwas ist noch nie dagewesen, daher wer diese Gruppe kaufen will, beeile sich, denn bei diesem enorm billigen Preise wird die Waare bald vergriffen sein. Zu beziehen gegen Nachnahme am [1887] 3-3

Müller's Erstem Wiener Partiewaaren-Geschäft, Wien, II., Aloisgasse Nro. 5.

Bruchleidenden

empfehle mein neu verbessertes elastisches Bruchband, welches sich zum Gebrauch sowohl bei der anstrengendsten Arbeit, als auch des Nachts im Bette ganz vorzüglich eignet, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verursachen, und wird sogar durch das beständige Tragen desselben in den meisten Fällen eine Heilung des Leidens erzielt.

Einfache Stücke fl. 4.50 bis fl. 5. Doppelte " " 7.50 " " 9.

Bei der Bestellung bitte anzugeben, ob rechts, links oder auf beiden Seiten, Größe des Bruches und Hüften-Umfang. Versandt prompt gegen Nachnahme. Außerdem noch große Lager aller Gattungen Bruchbänder mit Feder, nach den verschiedensten Constructionen. Suspendorien in Tricot, Hirschleder und Gummi, welche letztere beide hauptsächlich bei Hodenbrüchen, wo das Tragen eines Bruchbandes nicht mehr angezeigt ist, zu empfehlen sind, ferner Gebärmutter-Vorfall-Bandagen, Krampfadern-Strümpfe, Cystir- und Mutterspritzen, echt Pariser Irrigators, Präservatifs, Gummi-Bettelagen, Perioden-Taschen, Eisbeutel, Leibbinden, Urinhalter, Katheter, Bougies, Inhalations-Apparate, Mutterkränze, sowie alle chirurg. Gummiwaaren und Artikel zur Krankenpflege in größter Auswahl und zu soliden Preisen. (738) 5-25

J. G. Zieger, Bandagist,

Wien, I., Graben, Trattnerhof.

Gummi-Fischblasen,

Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Duzend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;

Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) her Duzend fl. 2-3;

Gürtel, unfehlbar gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten Gummi-Bettelagen, Regennmäntel, Urinhalter, Flaschen für Damen und Herren, Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpöster, Damen-Busen und alle in diesem Genre einschlagende Artikel verbündet direct per Nachnahme

die Gummiwaaren-Agentie Alex. Mosé, Wien, I., Kollnerhofgasse Nro. 4.

I. MASTVIEH-AUSSTELLUNG in WIEN

am 8., 9. und 10. April 1881

in den neuerbauten Rinderhallen des Wiener Schlachtvieh-Marktes in St. Marx.

Zur Vertheilung kommen Geldpreise, Medaillen und Ehrenpreise im Gesamtwerte von circa fl. 10.000. Programme und Declarationen sind bei sämtlichen Landwirthschafts-Gesellschaften und bei dem unterzeichneten Comité zu haben.

Schlussstermin für die Anmeldung 1. März 1881.

Das Comité für die I. Mastvieh-Ausstellung in Wien, I., Herrengasse 13.

1-3 [819]

6% Pfandbriefe

„Albina“, Spar- u. Creditanstalt in Hermannstadt.

Nachdem diese Anstalt im Sinne ihrer Statuten auf Hypotheken höchstens bis zu ein Drittel des Schöpfungswertes Pfandbriefe ausgibt, so bieten diese eine größere als pupillarmäßige Sicherheit und sind somit zur fruchtbringenden Anlage von Capitalien sehr geeignet.

Die Zinsencoupons werden halbjährig, am 1. April und 1. October, ohne Abzug ausbezahlt. Die Pfandbriefe werden mittelfst jährlich stattfindender Verlosung in spätestens 20 Jahren im vollen Nennwerthe eingelöst. Dieselben werden an der öffentlichen Börse in Budapest gehandelt und ist deren Cours im officiellen Coursblatte notirt. Sie sind zum Tagescourse erfülllich bei

P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

3-3 [775]

Haupt-Geschäft und Central-Bureau: IV., Waitznergasse 18, „Zur Stadt Peking“.

Filialen:

VII., Königsgasse 17, „Zur Stadt Moskau“.

IV., Schlangengasse, „Zur Theepflanze“.

Dietrich & Gottschlig,

kais. österreich. und kön. ungar. Hof-Thee- und Rum-Handlung in Budapest, empfehlen zur Winter-Saison ihr reich sortirtes Lager in direct importirtem

Chinesischen Thee.

(1880/81-er Ernte.)

Besonders:

Table with 3 columns: Tea variety (e.g., Congo, Senkung, Kaiserlicher Familien-Thee), Price per 1/2 kilo, Price per 1 kilo.

Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Jamaica-Rum,

direct importirt, feinste Sorten.

Table with 3 columns: Rum variety (e.g., No. 1 große, No. 1 mittlere), Price per bottle, Price per 1/2 bottle.

Brasilianer Rum

mit gerichtlich deponirter Schutzmarke. Zum Wiederverkaufen besonders zu empfehlen.

Eine große Boutheille sammt Flasche (1 Maß) fl. 1.- Eine kleine " " (1/2 Maß) fl. .55

Wer eine Annonce

in Budapest und Wien

veröffentlichen will, der erspart Zeit, Geld (Porto), Mühe, wenn er damit die General-Agentur von

HAASENSTEIN & VOGLER,

Budapest, Dorotheagasse 12,

betraut, deren ausschließliches Geschäft ist, die Vermittlung von Annoncen in alle Blätter der Welt zu besorgen.

Zeitungsverzeichnisse und Kostenboranschläge gratis. [647] 3-3